



TV-Sendung vom 22.01.2023 (Nr. 1426)

Entschlossen vorwärts – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT ©

PREDIGTTEXT: „Der HERR sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sage den Kindern Israel, dass sie ziehen! ¹⁶ Du aber hebe deinen Stab auf und strecke deine Hand über das Meer und zerteile es, dass die Kinder Israel mitten durch das Meer auf dem Trockenen gehen. ¹⁷ Ich aber, siehe, ich will das Herz der Ägypter verstocken, dass sie ihnen nachlaufen; dann will ich mich verherrlichen am Pharao und an seiner ganzen Macht, an seinen Wagen und an seinen Reitern. ¹⁸ Und die Ägypter sollen erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich mich am Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern verherrliche. ¹⁹ Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und trat hinter sie; und die Wolkensäule machte sich auch auf von ihrem Angesicht weg und trat hinter sie ²⁰ und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels; und sie war für die einen Wolke und Finsternis, und für die andern erleuchtete sie die Nacht, sodass diese und jene die ganze Nacht nicht zusammenkamen. ²¹ Als nun Mose seine Hand über das Meer streckte, ließ der HERR dasselbe die ganze Nacht durch einen starken Ostwind ablaufen und machte das Meer trocken, und die Wasser teilten sich voneinander. ²² Und die Kinder Israel gingen hinein mitten in das Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen wie Mauern zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken. ²³ Und die Ägypter jagten nach und gingen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharaos, seine Wagen und seine Reiter, mitten ins Meer. ²⁴ Als nun die Morgenwache kam, schaute der HERR aus der Feuersäule und Wolke auf der Ägypter Heer und verwirrte das Heer der Ägypter ²⁵ und stieß die Räder von ihren Wagen und brachte sie ins Gedränge. Da sprachen die Ägypter: Lasst uns vor Israel fliehen, denn der HERR streitet für sie wider die Ägypter! ²⁶ Da sprach der HERR zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Meer, damit das Wasser wieder zurückkehre über die Ägypter, über ihre Wagen und über ihre Reiter! ²⁷ Da streckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam beim Anbruch des Morgens wieder in seine Strömung, und die Ägypter flohen ihm entgegen. Also stürzte der HERR die Ägypter ins Meer. ²⁸ Denn das Wasser kam wieder und bedeckte die Wagen und Reiter der ganzen Macht Pharaos, die ihnen ins Meer nachgefolgt waren, dass nicht einer aus ihnen übrigblieb. ²⁹ Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser diente ihnen als Mauern zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken. ³⁰ Also half der HERR Israel an jenem Tage von der Ägypter Hand. Und Israel sah die Ägypter tot am Gestade des Meeres. ³¹ Als nun Israel die große Hand sah, die der HERR an den Ägyptern bewiesen hatte, fürchtete das Volk den HERRN, und sie glaubten dem HERRN und seinem Knecht Mose.“

(2. Mose 14,15-31)

Gott hatte Israel angewiesen, nicht den kurzen Weg am Meer entlang zu nehmen, sondern stattdessen gen Süden in Richtung Wüste zu ziehen. Der Pharao sollte glauben, Israel habe sich verirrt. Er sollte eine Chance wittern, die Entflohenen wieder einzufangen. Gott lockte den König Ägyptens also regelrecht in eine Falle und brachte ihn in sein Verderben (siehe 2. Mose 14,2-3).

Nicht nur beten, sondern auch handeln

So jagte der Pharao blindlings den Ausziehenden nach und versetzte sie in Angst und Schrecken. In dieser Not wandte Mose sich an Gott und rief Ihn um Hilfe an. Der aber antwortete ihm: „Was schreist du zu mir? Sage den Kindern Israels, dass sie aufbrechen (ziehen) sollen!“ (2. Mose 14,15).

■ 2. Mose 14,15

Aber in welche Richtung sollten die Israeliten sich denn wenden? Wohin sollten sie aufbrechen? Vor ihnen lag das Rote Meer, und hinter ihnen stürmten die Ägypter heran. Wie konnte Gott dann zu Mose sagen: „Was schreist du zu mir?“

Unser Herr erwartet, dass wir nicht verzagen, sondern dass wir trotz unserer Sackgasse zuversichtlichen Glauben haben. Es gibt Zeiten, da haben wir genug gebetet, da sollten wir handeln. Wir beten oft viel zu lange: „Herr, bring mich hier raus!“, ohne dass wir uns selbst auch aufmachen. Israel und auch wir sollten doch gelernt haben, dass es bei Gott immer noch einen Weg gibt!

Uns geht es wie einem Kind, das vor Hunger nach Brot schreit und in seiner Hysterie gar nicht bemerkt, dass ein dickes Stück, belegt mit Käse und Wurst, bereits auf dem Tisch liegt. Es könnte eigentlich schon essen, aber es heult immer noch. Du könntest schon gerettet sein, aber deine Angst lähmt dich, dich aufzumachen. Du musst dich entscheiden, ob du deiner Angst glauben willst, die dir den Untergang ausmalt, oder ob du deinem Gott vertrauen willst, der nur Gutes für dich bereitet hat.

Denken wir auch an den Menschen mit der verdorrten Hand. Jesus sagte zu ihm: „*Strecke deine Hand aus!*“ (Markus 3,5). Der Kranke hätte sicherlich antworten können: „Herr, siehst Du nicht, dass meine Hand gelähmt ist? Ich kann sie doch gar nicht ausstrecken! Und im Übrigen geht die Lähmung wohl bald auch auf meinen ganzen Arm über und dann auch noch auf den anderen Arm und bald auch auf die Beine. Und dann sitze ich im Rollstuhl und habe ein schreckliches Ende!“ Lautet deine Antwort an Jesus so?

■ Markus 3,5

Der Kranke verhielt sich aber glücklicherweise anders. Er grübelte nicht und schrie nicht, sondern er tat, was Jesus sagte. Er streckte die Hand aus, die er gar nicht ausstrecken konnte. Israel sollte ausziehen, obwohl es gar nicht ziehen konnte. Aber es konnte im Herzen ausziehen, es konnte Glauben und Gottvertrauen haben, es konnte zuversichtlich sein und sich innerlich positionieren. Es konnte vorwärtsdenken und vorwärtsziehen!

Das erinnert mich an Martin Luther, der sagte: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch mein Apfelbäumchen pflanzen.“

Das Gleiche gilt auch für unseren geistlichen Auszug aus Ägypten. Manche sind aus ihrem alten Leben ausgezogen, dann aber stecken-geblieben, denn sie stellen Widerstand fest. Dein ungläubiger Partner will deine Bekehrung nicht. Deine Familie erkennt Jesus nicht an und verfolgt dich. Deine alten Freunde meiden dich.

Zudem musst du aufhören, unehrliches Geld zu verdienen. Du magst viel beten, dass Gott dich aus Ägypten führen möge, aber du musst nun auch handeln und entschlossen ausziehen. Und dann kommt die alte Versuchung wieder, die Liebe zur Welt, die Augenlust, der Ehebruch, die alte Lüge, der Jähzorn usw. Auch der Stolz ist wieder hinter dir her, das lose Mundwerk, der alte Charakter. Alles will dich übermannen, und du schreist um Hilfe.

Das ist auch gut so. Denn es ist Jesus, der dich heiligt, es ist der Heilige Geist, der dich wachsen lässt. Aber die Bibel lehrt uns im selben Atemzug unsere eigene Verantwortung und sagt uns: „Jaget nach der Heiligung! Ringt darum, durch die enge Pforte einzugehen. Widersteht dem Teufel, sündigt nicht mehr, sondern überwindet die Sünde. Kämpft den guten Kampf des Glaubens!“ Wir lernen hier einen Grundsatz: Zum Beten gehört auch Handeln. Unsere Fahrtrichtung lautet deshalb „vorwärts!“

In einem alten Lied heißt es:

1) WENN AUCH STEILE UND RAGENDE BERGE
MIR JETZT SPERREN ZUM ZIELE DEN WEG,
SCHREIT ICH VORWÄRTS IN FREUDIGEM GLAUBEN;
GOTT SELBST ZEIGT MIR ALLZEIT DEN STEG!

REF.: NACH UNSERM FESTEN GLAUBEN WIRD'S GESCHEHEN,
NACH UNSERM FESTEN GLAUBEN WIRD'S GESCHEHEN,
DIE BERGE MÜSSEN FLIEHN, WENN GOTTES KINDER ZIEHN
VORWÄRTS IM GLAUBEN MIT DEM HEILAND!

Das soll auch unser Motto sein! Nach diesem Grundsatz wollen auch wir leben und handeln. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 70 5
--